

Innere entbehrte alles Schmuckes. Die jetzige Kirche ist ein neugotischer Bau von 1866. Nur der alte Kirchturm ist stehen geblieben. Er geht etwas über die Hauptgesimshöhe der Kirche ins Achteck über. Die hübsche Haube hat eine schlanke durchsichtige Laterne mit Spitze. Haube und Spitze sind mit Schiefer gedeckt.

Die Wetterfahne ist bez.: 1751, einer Jahreszahl, die auf die Entstehungszeit des Turmes weisen dürfte.

Holzschnitzerei, die heilige Anna selbdritt, vergoldet und bemalt, 56 cm hoch. Auf einem Throne sitzt die Heilige, mit einem Schleier über dem Kopfe, in teilweise goldenem Gewand. Auf dem rechten Knie das nackte Christuskind, dessen Linke ihr nach dem Kinn faßt. Die Haltung des Kindes etwas geziert. Um den Hals gemalt eine rote Kette. Zur Linken der Mutter steht Maria, etwa als dreizehnjähriges Kind, in blauem Gewand.

Gut erhaltene, jedoch nicht hervorragende Arbeit der Zeit um 1520.

1900 in die Sammlung des Königl. Sächs. Altertumsvereins in Dresden (Nr. 602b) abgegeben. Vergl. den Bericht der Königl. Kommission zur Erhaltung der Kunstdenkmäler 1900 bis 1902 S. 73.

Glocken.

Die beiden alten Glocken trugen die Umschrift:

In aeternum manet Domini immutabile verbum. 1531. 1797 gos mich
Heinrich August Weinholdt in
Dresden.

Die neuen Glocken wurden 1897 gegossen.

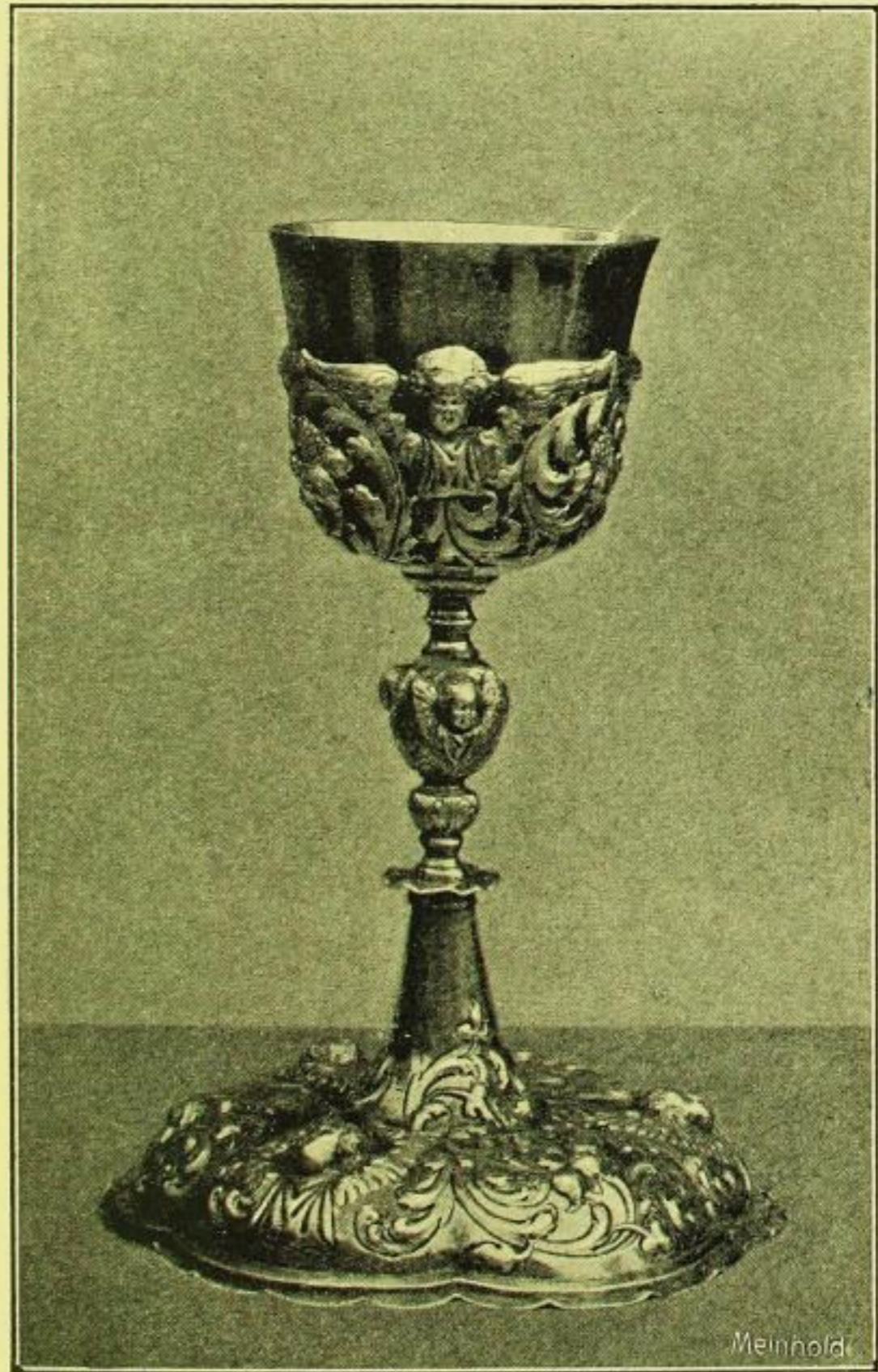


Fig. 252. Ölsnitz, Kirche, Abendmahlskelch.

Kirchenggeräte.

Abendmahlskelch (Fig. 252), Silber, früher vergoldet, 228 mm hoch, 104 mm Fußweite. Sechspassichter Fuß, darüber ein gezwicktes Plättchen, Knauf mit Engelsköpfen, der durchbrochene Unterteil der Kupa besteht abwechselnd aus Engelsköpfen und Akanthusranken. Gleiche Verzierung auf dem Fuß.

Gemarkt wie nebenstehend mit Augsburger Beschau und Meistermarke.

